



Orientierung geben – Grenzen überschreiten

„Ethik ist ins
Grenzenlose
erweiterte
Verantwortung
gegen alles,
was lebt“.

Albert Schweitzer 1923

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn es um eigene und fremde „Verantwortung“ geht, hält man sich gerne an fest umgrenzte Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche. Dies gibt Orientierung und Sicherheit. Bei auftretenden Problemen oder Konflikten weiß man dann, wer wofür zur Verantwortung gezogen werden muss oder fordert von Staat und Gesellschaft entsprechende „Maßnahmen“, welche die Verhältnisse wieder ins rechte Lot rücken sollen. Wahre Humanität jedoch kann sich nach Schweitzer in einer fremdbestimmten und normativ durchorganisierten Welt nicht entwickeln. Immer wieder betont er, dass das Heil der Welt „nicht in Maßnahmen, sondern in neuen Gesinnungen besteht“. „Ethisch“ im eigentlichen Sinne werden wir erst, wenn die Grenzen und Mauern aus Ge- und Verboten, innerhalb deren wir uns häuslich einrichten, fallen. Wer von der Gesinnung der Verbundenheit mit allem Leben durchdrungen ist, findet eigene, möglicherweise noch nicht begangene Wege, sich für Mitmenschen und Mitgeschöpfe verantwortlich einzusetzen.



„Ohne sie wäre niemals etwas aus meinen Plänen geworden“ – Albert Schweitzer mit seiner Frau Helene, „sein treuester Kamerad“, kurz nach ihrer Ankunft 1913 in Lambarene

Zur Besinnung zu führen und ethische Orientierung zu geben, woraus eine ethische Gesinnung und grenzenlose Verantwortung erwachsen, ist das Kernanliegen von Albert Schweitzers geistigem Vermächtnis. Es ist zugleich auch Ziel und Aufgabe der STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM, die sich mit Hilfe Ihrer Unterstützung dieser überlebenswichtigen Aufgabe als Sauerteig für eine bessere Welt stellt.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Zustiftung auch weiterhin, diesen Auftrag zu erfüllen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Dr. Gottfried Schüz
Vorsitzender

Das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum erhält eine neue Dauerausstellung:

„Albert Schweitzer – Grenzenlose Menschlichkeit in Denken und Handeln“...

Von Gottfried Schüz

... so lautet der Titel der neuen musealen Dauerausstellung im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt/Main, die sich zur Zeit im Aufbau befindet.

Albert Schweitzer war zeitlebens zwischen den Kontinenten unterwegs. Grenzen zu überschreiten, charakterisierte nicht nur sein außergewöhnlicher Schritt, eine Doppelkarriere als Professor und Musiker aufzugeben, um Medizin zu studieren und in Äquatorialafrika ein Spital aufzubauen. Grenzen zu überschreiten entsprach auch dem Wesenskern seines Denkens. In der Theologie hat er mit seiner Deutung des geschichtlichen Jesus und der dadurch gefundenen Unmittelbarkeit zu dessen ethischen Geist ebenso neue Wege beschritten wie in der Bachinterpretation oder ganz grundsätzlich in seinem philosophischen Denken. Letzteres begründete eine universell gültige Ehrfurchtsethik, die jedem von uns eine grenzenlose Verantwortung für alles, was lebt, vor Augen führt.



Die umgebenen Täler im Hinterland, aus einem Briefchen an Albert Schweitzer im 1935.

Brief von Dr. Albert Schweitzer.

Frankfurt, Sonntag, den 11. August 1935.

Es ist aus der trockenen Jahreszeit. Diese Jahreszeit hat im Winter kein Wasser. Wenn die Dürre eine Winterzeit bei uns ansetzt, ist in dieser Zeit die erste Frage, ob man aus dem Land kommen ist.

Die trockene Jahreszeit ist auch Winter. Obwohl Lambarene nur etwa 60 Kilometer südlich des Äquators liegt, bekommen wir etwas vom Winter der südlichen Hemisphäre zu fühlen. [...]

Die trockene Jahreszeit ist auch Winter. Obwohl Lambarene nur etwa 60 Kilometer südlich des Äquators liegt, bekommen wir etwas vom Winter der südlichen Hemisphäre zu fühlen. [...]

**In der Ausstellung:
 Brief aus dem Lambarene-Spital,
 erschienen im November 1935:**

„[...] Die trockene Jahreszeit ist unser Winter. Obwohl Lambarene nur etwa 60 Kilometer südlich des Äquators liegt, bekommen wir etwas vom Winter der südlichen Hemisphäre zu fühlen. [...]“
 (Albert Schweitzer am 11. August 1935)



Für die Ausstellung wieder entdeckt:
 Diese Tischgesellschaft wurde 1961 von Edith Fischer in Lambarene fotografiert.

Dieser Wesenzug eines grenzüberschreitenden Unterwegsseins findet sich symbolisch verdichtet in Schweitzers Reisekoffer, der als originales Objekt im Zentrum der Ausstellung steht. So wird auch der Besucher eingeladen, sich auf den Weg zu machen, um an neun verschiedenen Begegnungs- und Erfahrungsstationen Werk und Wirken Schweitzers zu erkunden. So begegnet Albert Schweitzer als ...

- Theologe, Prediger und „freier Christ“
- Musiker, Bachinterpret und Orgelexperte
- Urwaldarzt und Spitalgründer
- Kulturphilosoph
- Begründer einer universellen Ethik
- Friedensmahner und Friedensnobelpreisträger
- Ehemann und Vater: Helene Schweitzer-Bresslau und Tochter Rhena
- Ehrenbürger und Goethepreisträger der Stadt Frankfurt am Main

Das Museumskonzept verfolgt eine doppelte Zielsetzung. Zum einen sollen Persönlichkeit, Leben und Werk Albert Schweitzers in ihrer herausragenden Einmaligkeit und originären Prägung exemplarisch dokumentiert und im kollektiven Gedächtnis bewahrt werden.

Neben anschaulicher musealer Präsentation und Information geht es zum anderen darum, dem Besucher an den einzelnen thematischen Stationen persönliche Begegnungsmöglichkeiten zu eröffnen. In Bild, Wort, Ton und Interaktion gilt es, zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit Schweitzers geistigem Erbe anzuregen und dessen Aktualität wie auch zukunftssträ-

tige Bedeutsamkeit zu erfahren. Daher soll die Ausstattungs-gestaltung Voraussetzungen dafür schaffen, dass neben dem Erwerb von Wissen über Persönlichkeit, Leben und Werk Schweitzers auch Erfahrungen persönlichen Betroffenseins möglich sind und daraus eine ethische Sensibilisierung und gewandelte Einstellung hinsichtlich der eigenen Lebensführung und Zukunft sowohl persönlich als auch überpersönlich erwachsen können.

Dabei soll durch zusätzliche interaktive, medial-spielerische Angebote insbesondere auch die jüngere Generation angesprochen werden. Denn nur wenn wir die Jugend erreichen, besteht Aussicht, dass das Menschheitserbe Schweitzers auch für künftige Generationen erhalten bleibt.

Beim Aufbau des neuen Museums ist die STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM personell mit Rat und Tat sowie finanziell maßgeblich beteiligt. Ohne deren wohlwollende Unterstützung ist diese Neugestaltung kaum zu leisten.

Das neue Museum wird voraussichtlich Ende Oktober eröffnet – pünktlich zum Doppeljubiläum der 50-jährigen Frankfurter Ehrenbürgerschaft Albert Schweitzers und dem 40-jährigen Bestehen unseres Zentrums.



Ein Blick auf einige bildliche Stationen der neuen Dauerausstellung, die Albert Schweitzers Facetten zum Beispiel als Theologen, Musiker und Ethiker darstellen.

Hauptschule Kenzingen entscheidet sich für Albert-Schweitzer-Profil

Von Sabine Baßler

Die Hauptschule im baden-württembergischen Kenzingen (im Breisgau) hat sich als Schulprofil „Albert Schweitzer“ gewählt. Die Gesamtlehrerkonferenz sowie die Schulkonferenz stimmten für das Albert-Schweitzer-Profil, das von der an dieser Schule unterrichtenden Lehrerin, Sabine Baßler, entwickelt wurde. Die einzügige Hauptschule wird ab dem Schuljahr 2009/10 an diesem Schwerpunkt verstärkt arbeiten. Es wurde sogar eine Stelle ausgeschrieben, die darauf abzielt, dass dieses Profil umgesetzt wird.

Das erklärte Ziel der Schule ist es, Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“, konkret werden zu lassen. Hierbei geht es in der Schulentwicklung vor allem um den Menschen, und zwar um alle am Schulleben Beteiligten. Folgende Ansätze wurden als erstrebenswert verabschiedet und sollen nun im neuen Schuljahr mit Leben gefüllt werden:

- Lehrer(-innen) für Schüler(-innen)
- Schüler(-innen) für Schüler(-innen)
- Lehrer(-innen) für gesamtes Personal
- Lehrer(-innen) für Lehrer(-innen)
- Lehrer(-innen) und Eltern
- Schule und Partnerschule
- Schule und Engagement für die Umwelt/ Gesellschaft/ Stadt/ Vereine ...

Es geht hierbei darum, das Schulleben als Ganzes im Blick zu behalten und zu gestalten und eine Schulumgebung anzustreben, die das Leben des Mitmenschen sieht und gemeinschaftlich stärkt.

Im pädagogischen Alltag soll vor allem auch zum Denken inspiriert werden, damit die Schüler selbst eine rational begründete Leitorientierung finden können, ganz im Sinne des elementaren Denkens, das Schweitzer stets im Blick hatte.

In der Evaluationseinforderung des Ministeriums und der Schulportfolio-Generation sieht das Kollegium in diesem Profil auch eine Chance für eine eigene Kultur der pädagogischen Sprache, die nicht einfach die Begriffe der Wirtschaft übernimmt. Die Lehrerinnen und Lehrer sehen sich weiterhin als lehrende Menschen und Mitmenschen und nicht als Qualitätsmanager. Ebenso erhofft das Kollegium der Hauptschule in Kenzingen, durch dieses Profil zu einer Kultur der Humanität beizutragen und vor allem auch zu einer Kultur des Zeithabens, die in der Hektik des Schulalltages oft auf der Strecke bleibt. Was nun konkret umgesetzt wird, bleibt abzuwarten, aber hoffend und denkend ans Werk gehen, das ist Aufgabe und Ziel und die Chance zu einem Weg zum je eigenen Lebensprofil.

Infos über die Schule finden Sie auch auf der noch nicht ganz ausgearbeiteten homepage: wordpress.muffy-cartoons.de.

Laufende, von der Stiftung geförderte Projekte

Von Isolde Sallatsch

• Projektwoche "Afrika"

Schüler der 3. und 4. Klasse der Frankfurter Albert-Schweitzer-Schule beschäftigten sich im Mai unter der Leitung von Frau Hansen im Rahmen der Projektwoche mit dem Leben und Werk A. Schweitzers. Ein Höhepunkt war der Besuch eines Zeitzeugen. Herr Guido Schöpp leitete das größte Furnierwerk Afrikas und überraschte die Schüler mit seinen spannenden Ausführungen: Vom massiven Baum bis zum Furnier. Sein Bericht über den Besuch Albert Schweitzers in Lambarene, Pfingsten 1955:

„Unvergesslich bleibt die herrliche Atmosphäre im Hospital, getragen von der Freude an der Mitarbeit, der Hilfe, der Menschenwürde und die tiefe Verehrung für Albert Schweitzer“.

Diese wirkmächtigen Worte fesselten die jungen Zuhörer und führten zu einer lebhaften Diskussion. Weiterhin diskutierten die Schüler mit Frau Isolde Sallatsch u. a. folgende Frage: „Warum ist A. Schweitzer ein Vorbild für dich?“ Und hier ist Khadijas Antwort: „Ja, weil er Ehrfurcht vor dem Leben hatte. Ich helfe auch viel – wie Albert Schweitzer“.

• Projekt "Bücher bilden Brücken"

Anlässlich des Buchmessenwerkes Türkei im Herbst 2008 kreierten Schüler der Georg-Kerschensteiner-Schule, Obertshausen, u.a. ein Albert-Schweitzer-Seidenbuch mit sechs Seiten.

Nach einer Einführung in die Kalligraphie durch die Künstlerin, Frau Tanja Leonhardt, begann eine virtuelle Reise durch das Leben und Werk von Albert Schweitzer. Frau Isolde Sallatsch, DASZ Frankfurt, ermunterte die Schüler, den eigenen Weg zur Sinnerfüllung zu suchen, um das „eigene“ Lambarene zu finden. Nach einer Literatarbeit wurden wirkmächtige Zitate Schweitzers aus Schülersicht „neu“ interpretiert, so auch das Schlüsselwort „Ehrfurcht“, und auf Seide zweisprachig – deutsch und türkisch – kalligraphiert. So impliziert das zeitlose Wort „Ehrfurcht“ folgende Botschaften mit Nachhaltigkeitscharakter:

EHRlichkeit, HARMONIE, RESPEKT, FREIHEIT, UTILITARISMUS, RECHT, CHARISMA, HUMANITÄT, TRADITION.

Ein großes Dankeschön an die STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM, die das Projekt finanziell unterstützt hat. Für die ideelle Unterstützung gebührt ein herzlicher Dank den Schülerinnen und Schülern, der Kunstlehrerin Frau Küchemann, Herrn Gündling, dem Schulleiter, Frau Tanja Leonhardt sowie Frau Armknecht von KultA e.V.

• Albert-Schweitzer-Wettbewerb

Entdecke die Vielfalt des Lebensmottos Schweitzers: „Ehrfurcht vor allem Leben“

Im Herbst 2008 wurde in konzertierter Aktion von Stiftung, DASZ und Deutschem Hilfsverein erstmals ein Albert-Schweitzer-Wettbewerb ausgeschrieben, zu dem alle deutschen Albert-Schweitzer-Schulen – über 200 – aufgerufen wurden. Bis Ende Mai 2009 – Abgabetermin – reichten die Albert-Schweitzer-Schulen in Aue, Frankfurt/Main, Schweinfurt, Solingen-Wald und Sonthofen ihre Projektbeschreibungen ein. Die Preisverleihung erfolgt voraussichtlich im Oktober 2009 im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt. Jeder Schüler erhält eine Urkunde. Die ausgelobten Sachpreise werden von der STIFTUNG DES DEUTSCHEN ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUMS und der FRAPORT AG gesponsert. Im Herbst 2009 wird zur zweiten Runde des Wettbewerbes des Jahres 2010 eingeladen.

Vortragsreihe in Winterhalbjahr 2009/2010

Auch in diesem Winterhalbjahr findet wieder eine Vortragsreihe statt: Jeweils ab 18.00 Uhr im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt, Wolfsgangstraße 109.

Dienstag 3. November 2009:

Prof. Dr. Werner Zager:

„Albert Schweitzer als liberaler Theologe“,
in Verbindung mit seinem neu erschienen Buch diesen Titels.

Dienstag 8. Dezember 2009:

Prof. Dr. Friedhelm Brusniak:

„Alles was Sie schreiben, ist für Dr. Schweitzer von Wichtigkeit“
– Zu Leben und Wirken des Albert-Schweitzer-Freundes und Reformpädagogen Ernst Heywang (1885–1965)

Die Fortsetzung der Vortragsreihe in 2010 wird in ALBERT-SCHWEITZER-AKTUELL rechtzeitig angekündigt.



ALBERT SCHWEITZER

EIN LEBEN FÜR AFRIKA

VON DEN PRODUZENTEN
VON „LUTHER“

AB 24. DEZEMBER 2009 IM KINO

www.albertschweitzer-derfilm.de

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER- SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT- SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.
Leitung: Marlies Miriam Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

**Wolfsgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main**
Tel. +49 (0)69-28 49 51
Fax +49 (0)69-29 78 525
info@albert-schweitzer-zentrum.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER- ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werks Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum

ALBERT SCHWEITZER AKTUELL
Herausgeber: Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt am Main, September 2009
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Dr. Gottfried Schüz (Vorsitzender)

Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak, Frankfurt
Fotos: Titelbild Glasnegativ aus dem Nachlass Rhena Schweitzer Miller (im Besitz des DASZ), S. 2 Edith Fischer, Übrige: DASZ

Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.



STIFTUNG Deutsches ALBERT SCHWEITZER ZENTRUM

Wir wollen...

...vor allem junge Menschen für das ernsthafte ethische Nachdenken und verantwortliche Handeln gewinnen. Das geistige Werk Albert Schweitzers bietet hierfür eine zukunftsweisende Grundlage.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie u.a.

- pädagogische Projekte an Schulen, die Kinder und Jugendliche mit Leben und Werk Schweitzers bekannt machen und dessen Ethik in den Lebensalltag umsetzen,
- die ethische Bildungsarbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums,
- Veröffentlichungen zur Aktualität von Albert Schweitzers Denken und Handeln.

Bitte helfen Sie mit!

Sie tragen mit Ihrer Spende dazu bei, dass junge Menschen

- eine hoffnungsvolle Lebensperspektive gewinnen
- und die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben als Leitlinie ihres Denkens und Handelns annehmen.

Wir danken Ihnen von Herzen!

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Vorsitzender: Dr. Gottfried Schüz
Wolfsgangstraße 109 · 60322 Frankfurt am Main
Tel. 0 69-28 49 51 · Fax 0 69-2 97 85 25
info@albert-schweitzer-zentrum.de

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Stiftungskonto-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07

IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD